

113/2002

Stuttgart, den 09.04.2002

Grüne: Land soll Blockadepolitik aufgeben

MdL Boris Palmer: Die Sparkasse für Stuttgart 21 schadet dem Verkehr in der Region Stuttgart

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Boris Palmer, kritisierte scharf die Äußerungen von Verkehrsminister Müller in der Stuttgarter Zeitung, die Region Stuttgart als einzige im Land nicht an den so genannten freien Regionalisierungsmitteln für Verbesserungen im S-Bahn-Fahrplan zu beteiligen. Besonders perfide sei dabei, so Palmer, dass Müller seine ablehnende Haltung, auch Betriebskostenzuschüsse für Angebotsausweitungen an die Region zu geben, mit der Kompetenz der Region Stuttgart für die S-Bahn begründe. Palmer: „Im Umkehrschluss heißt dies: Wenn die Region dem Land die Zuständigkeit für die S-Bahn zurückgibt, öffnet sich das Sparkässchen des Ministers. So was nenne ich Erpressung.“

Nach Palmers Ansicht besteht in der Region Stuttgart dringender Bedarf, den S-Bahn-Fahrplan auszuweiten: „Mit überfüllten Zügen im Berufsverkehr und hochklappenden Bahnsteigen kurz nach Mitternacht gerate die Stuttgarter S-Bahn im bundesweiten Vergleich ins Nachtreffen. Diesen Bedarf des Stuttgarter Ballungsraums kann auch die Landesregierung nicht negieren.“

Palmer bezeichnete Müllers Gerechtigkeitsargumentation als klassischen Äpfel-Birnen-Vergleich: „Es macht keinen Sinn, zur Region Stuttgart sagen: ich habe dir in der Vergangenheit so viel Geld

gegeben, um S-Bahn-Strecken zu bauen, dafür bekommst du jetzt weniger Geld, um darauf zu fahren.“

Palmer: „Nach dieser Logik müssten auf Stuttgart in den kommenden Jahren alle Agrarfördermittel des Landes konzentriert werden, da die Landeshauptstadt in der Vergangenheit zu kurz kam.“

Erstmals räumt Minister Müller ein, so Palmer, dass er Nahverkehrsmittel in Sparkassen von inzwischen 220 Mio Euro bunkere, um damit speziell Stuttgart 21 zu finanzieren: „Für das Prestigeprojekt Tunnelbahnhof ist die Landesregierung anscheinend gerne bereit, auch zukünftig Stuttgart bei den Investitionen zu bevorzugen – damit stellt Müller seine Gerechtigkeitsargumentation zwischen den Regionen im Land vollends auf den Kopf.“

Das Schlimme aber sei, dass es im Gegenzug jetzt kein Geld für den S-Bahn-Ausbau gebe. „Verkürzt gesagt: das Prestigeprojekt Stuttgart 21 geht auf Kosten des Nahverkehrsausbau – wie wir es immer vorausgesagt haben“, so Palmer.

Das Argument, der Bund kürze die Nahverkehrszuschüsse, wies Palmer als schwarze Propaganda scharf zurück. Von 1998 bis 2001 seien die Zuweisungen des Bundes an die Länder für den Schienennahverkehr von 12,0 auf 13,4 Mrd DM um 12 % gestiegen, so Palmer. „Jedes Jahr bekommt das Land aus Berlin mehr Mittel, als es ausgibt und bunkert das Geld. Da kann die Berliner Mittelausstattung nicht so schlecht sein.“

Nach geltender Rechtslage aus Bonner CDU-Zeiten seien die Zuschüsse an die Umsatzsteuer gebunden. Diese sei in 2001 und auch in 2002 jedoch rückläufig. „Hier hat Berlin auf grünen Druck nachgebessert“, so Palmer. Der Rückgang in 2001 werde bei den Schienenzuschüssen voll ausgeglichen und für die Zukunft eine weitere Steigerung von 1,5 Prozent jährlich garantiert.

Palmer verlangt, dass das Land die Vorlagen des Bundes aufnimmt und nicht länger einem konsequenten Ausbau des öffentlichen Verkehrs in der Region Stuttgart, aber auch in ganz Baden-Württemberg im Wege steht.

Palmer: „Das bedeutet für die Landesregierung: Erstens: Zustimmung im Bundesrat. Zweitens: Die Region Stuttgart muss an den wachsenden Regionalisierungsmitteln beteiligt werden.“